

dieser Gebiete stellen diese Schriften eine Auswahl dar, die zu einem Teil wesentliches für die Einführung unvorgebildeter Laien in den umfassenden und vielfach schwer darzustellenden Stoff herausgreifen, zum anderen Teil auf breiterer wissenschaftlicher Grundlage die Arbeitsgebiete in leichtverständlicher Form behandeln. Die nachfolgende kurze inhaltliche Kennzeichnung der einzelnen Schriften wird dieses näher ersichtlich machen.

Vorerst erscheint es angezeigt, die Gebiete der Rassenkunde und Rassenpflege übersichtlich nach ihrer Stoffgliederung zu kennzeichnen, um dem Buchhändler die Beurteilung der einzelnen Schriften in diesem Rahmen zu ermöglichen.

I. Die Rassenkunde einschließlich der menschlichen Erblehre (Anthropologie):

1. Allgemeiner Teil: Arbeitsweisen (Materialsammlung und Verarbeitung, ausführlich in Schriften, die für die Fachwelt bestimmt sind) und Begriffserklärungen, Abstammung des Menschen (also Menschwerdung und abstammungsgeschichtliche Beziehungen der Menschheit zur Tierwelt, im besonderen zu den menschenähnlichen Affen), Rassenbildung beim Menschen und deren Grundlagen (erbkundliche Zellforschung und Vererbungsgeetze).

2. Besonderer Teil: Beschreibung der Rassen der Menschheit nach ihren körperlichen und seelischen Merkmalen, Verbreitung und verwandtschaftliche Beziehungen, geschichtliche Entwicklung der Rassen und deren Bedeutung in der Geschichte der Völker und Kulturen. Der erbgesundheitliche Zustand der Völker, Geburtslichte und Sterblichkeit und deren Auswirkung auf die rassische Zusammensetzung. Damit sind in Stichworten die Stoffgebiete der Rassenkunde genannt.

II. Rassenpflege (Rassenhygiene): 1. Als Grundlage der zu erwägenden Aufartungsmaßnahmen wird der erbgesundheitliche Zustand des Volkes bzw. der Völker gesichtet, statistische Aufstellungen über bevölkerungsbiologische Vorgänge werden im Rahmen der gegebenen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sonstigen Auswirkungen des Gemeinschafts- und politischen Staatslebens betrachtet und die Ursachen aufgedeckt, die verantwortlich sind für die rassischen Entartungserscheinungen. Auf diesem Gebiet der Materialbearbeitung stützt sich die Rassenpflege wesentlich auf die Ergebnisse rassenkundlicher Forschung (vgl. Rassenkunde, besonderer Teil), überschneidet sich also mit dieser. 2. Aus den also gewonnenen Erkenntnissen ergeben sich die praktischen Maßnahmen der Rassenpflege, deren Ziel einerseits Förderung und Vermehrung der rassisch hochwertigen, erbtüchtigen Familien, natürlich aller Stände, andererseits die Verminderung und mögliche Ausschaltung der erblich minderwertigen Bestandteile des Volkskörpers ist. Diese Maßnahmen liegen nicht allein auf dem Gebiet der Heilkunde, sondern auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, das so zu gestalten ist, daß die Entwicklung des Volkes und seiner Kultur die Aufartung fördert, die Entartung aber fortschreitend einschränkt.

So macht der Staat als Hüter der Erbgesundheit und Erbtüchtigkeit des Volkes die Erkenntnisse der Rassenforschung zur Grundlage seiner Politik, seiner Gesetzgebung, er betreibt Aufartungs- politik und ist damit der beste Arzt seines Volkes. Er muß aber auch, wie jeder Arzt von seinen Patienten, vernünftige Unterstützung seiner Maßnahmen verlangen, und dazu ist weitestgehende Aufklärung in Fragen der Rasse und Erbgesundheit notwendig.

Die nun zu kennzeichnenden Schriften sind folgende:

1. Vorwiegend rassenkundlichen Inhaltes:

H. Walther Darré: Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse. 2., verbess. Aufl. J. F. Lehmanns Verlag, München 1933. 480 S. Geh. RM 8.—, Lwd. RM 10.—.

H. Walther Darré, der jetzige Reichsernährungsminister, legt in diesem Buche auf breiter kulturgeschichtlicher und volksbiologischer Grundlage, unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Haustierassen, die uralten Beziehungen des Indogermanentums (Arier) und der diesem zugrunde liegenden nordischen Rasse zum Ackerbau dar. Das Wesen der Indogermanen und unserer Vorfahren, der Germanen, ist eng mit bäuerlicher Lebensweise und bäuerlicher Kultur verwurzelt. Im Bauerntum hat die Haupttrasse des deutschen Volkes, die nordische, ihren Lebensquell. Mit seinen Ausführungen, die diese Tatsache belegen, wendet sich Darré scharf gegen die (von Fritz Kern gemachte) Annahme eines gemeinsamen Ursprungs der nordischen mit der orientalischen Rasse, die im Nomadentum verwurzelt ist. Das Bauerntum muß auch künftig als Grundlage für die Zukunft unseres Volkes gewertet und behandelt werden. Am Beispiel Spartas wird überzeugend dargetan, wie die Abkehr vom Bauerntum zur Ursache des Verfalls des spartanischen Staates wurde. Eingehend wird die hohe Bedeutung des altgermani-

schen bäuerlichen Anerbenrechtes für den Bestand der Rasse dargestellt, werden die Gefahren aufgewiesen, die aus der Zerschlagung des Grundbesitzes bei der Erbteilung erwachsen. In der im Zuge der staatlichen Neugestaltung eingeleiteten gesetzlichen Änderung des bäuerlichen Erbrechts ist der rassenbiologisch entscheidende Gedanke des Verfassers von der Familienverbundenheit des bäuerlichen Besitzes berücksichtigt, und es ist gewiß, daß der Reichsernährungsminister H. Walther Darré die Belange des Bauerntums als Lebensquell des Volkes wahren wird. Das vorliegende Werk ist jedem zu empfehlen, der die entscheidende Bedeutung des Bauerntums für den Bestand unseres Volkes verstehen will.

Hans F. K. Günther: Rassenkunde des deutschen Volkes. J. F. Lehmanns Verlag, München. 17. Aufl. 1933. Mit 580 Abb. Geh. RM 10.—, Lwd. RM 12.—, Hldr. RM 15.—.

Die Günther'sche Rassenkunde ist das umfassendste Werk über die Rassen des deutschen Volkes, das in seiner großen Verbreitung bahnbrechend gewirkt hat für den Rassegedanken im deutschen Volk. Das Werk zeichnet sich durch besondere Klarheit, Zielsicherheit und anregende Darstellung aus. Körperliche und seelische Wesensart der europäischen Rassen, die im deutschen Volke vertreten sind (nordische, fälische, westliche, dinarische, ostische, östbaltische und sudetische Rasse), deren Geschichte und Beziehungen zu vorgeschichtlichen Rassen, heutige Verbreitung und vor allem deren Einfluß in der Geschichte der europäischen Kulturentwicklung, im besonderen der des deutschen Volkes, sind Hauptgebiete der Darstellung. Auch die Grundfragen der Rassenpflege, Entartungserscheinungen und Aufartungsmaßnahmen, finden eingehende Darstellung. Klar tritt die grundlegende Bedeutung der nordischen Rasse für die Kulturentwicklung unseres Volkes in Erscheinung. Daraus ergibt sich die volksaufartende Pflicht der Pflege dieser Rasse, was der Verfasser eingehend in der Darstellung der Entnordung und der Wertung der nordischen Bewegung zum Ausdruck bringt. Die zahlreichen Abbildungen und Karten veranschaulichen den Text in vorzüglicher Weise. Das Werk ist jedem Lernenden und Lehrenden zu empfehlen, der sich gründliche Kenntnisse erwerben will über das rassische Werden, die rassische Zusammensetzung und die rassischen Aufgaben unseres Volkes.

Hans F. K. Günther: Kleine Rassenkunde des deutschen Volkes. J. F. Lehmanns Verlag, München, 3. Aufl. 1933. 153 S. Geh. RM 2.—, Lwd. RM 3.—.

Das überaus billige Volksbuch stellt eine Kürzung des vorgenannten Werkes dar, in der aber alle wichtigen Fragen behandelt sind. Bekürzt sind vor allem Einzelheiten der Ausführung und Quellennachweise; die Anordnung des Stoffes ist aber derart, daß im »großen Günther« das Ergänzende leicht nachgeschlagen werden kann. Das Buch ist als erste Einführung in die genannten Rassenfragen, vor allem auch für jedweden Unterricht, Schulungskurse usw. sehr geeignet. Auch hier ist die Vebilderung als wertvolle Ergänzung des Textes zu nennen.

Hans F. K. Günther: Rassenkunde Europas. 3. Aufl. J. F. Lehmanns Verlag, München 1929. 342 S. Lwd. RM 10.80.

In ähnlicher Anordnung des Stoffes wie in der »Rassenkunde des deutschen Volkes« schildert der Verfasser körperliche und seelische Wesensart der europäischen Rassen, deren Geschichte und kulturelle Auswirkung. Vor allem wird die große Bedeutung der nordischen Rasse in Vorgeschichte und Geschichte (klassische Hochkulturen) und die Entnordung der germanischen und romanischen Völker eingehend beleuchtet und der nordische Gedanke (Aufnordung) gewürdigt. Auch dieses Werk Günthers zeichnet sich durch leichte Lesbarkeit und anregende Darstellung aus und ist geeignet, erste und zuverlässige Kenntnisse über das Gebiet zu vermitteln.

Hans F. K. Günther: Rassenkunde des jüdischen Volkes. 2. Aufl. J. F. Lehmanns Verlag, München, 1930. 352 S. Lwd. 11.70.

Auch diese Rassenkunde ist rassengeschichtlich breit unterbaut. Auf dieser Grundlage wird das rassische Werden und Wesen des Judentums dargestellt, wobei die Besonderheit seiner rassischen Zusammensetzung gegenüber dem deutschen Volke durch das Vorwiegen der dem deutschen Volke fremden vorderasiatischen und orientalischen Rasse eindringlich in Erscheinung tritt. Aus der Wesenheit dieser beiden Rassen und weiterer nichteuropäischer (asiatischer und afrikanischer) Einschläge erklärt sich rassenkundlich die Wesensfremdheit des Judentums im deutschen Kulturkreis. Hier liegt der Kernpunkt der Judenfrage, die eingehend behandelt wird, hier die Begründung für die Abwehr jüdischen Einflusses auf deutsche Art. Das Werk ist jedem Volksgenossen zu empfehlen, denn jeder hat die Pflicht, sich Rechenschaft abzulegen über seine Haltung dem Judentum gegenüber.